

3. 19/12. 11. 82/13
F. K. W. W. W.

Heidjers Tanzmusik

28 Bauerntänze aus der Lüneburger Heide
(für Klavier)

in Verbindung mit dem Deutschen Verein
für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege

herausgegeben von

Professor Dr. Eduard Kück
und Elfriede Schönhagen

Mit Tanzerläuterungen, 12 Abbildungen und einer
Abhandlung über Tanzbräuche und Heidekomponisten



Berlin S.W. 11

Deutsche Landbuchhandlung, G. m. b. H.

1911

I. Kontra Hinterum.

Kr. Harburg (Nordheide).

Aufstellung: zu je vier Paaren.

Ausführung: 1¹⁾: Drehen im Kreise, 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum. 2: Alle Paare tanzen in der Nähe ihres Platzes 8 Polkaschritte.²⁾ Bei der Wiederholung des

¹⁾ Über die Bedeutung der lateinischen und arabischen Ziffern in den Tänzerläuterungen vgl. S. 20 ff.

²⁾ Oder auch Hopferschritte, wonach der Tanz auch wohl als „Kontra Hopser“ bezeichnet wird.

Teiles wird eine halbe Kette gemacht, die mit der linken Hand beginnt. Beim Beginn der Kette geht also der Tänzer auswärts oder hinten um sein Mädchen herum: daraus erklärt sich die Bezeichnung des Tanzes „hinterum“ oder niederdeutsch „Kuntra achterüm“. ¹⁾ 3: 8 Polkaschritte bei dem Platze, den

¹⁾ Auch „Achterrüm“ (mit zwei r) wird geschrieben. „hinterum“ (statt „hinten rum“) ist in der Mittelsilbe durch „Achterrüm“ beeinflusst worden.

die Paare nach der halben Kette eingenommen haben, also dem gegenüberliegenden. Bei der Wiederholung des Teiles (bzw., wie bei Tanz III, während der zweiten 8 Takte) erfolgt durch eine halbe Kette die Rückkehr der Paare auf den ursprünglichen Platz.

II 1: Gleichzeitiger Tanz (Polka) aller Paare auf oder bei ihrem Platze (16 Takte). 2: Fortsetzung der Polkaschritte (8 Takte), dann halbe Kette, also = I 2. 3 = I 3.

III und IV = II.

V 1: „Alle Hübschen!“ Bildung eines Kreuzes durch die Mädchen, die sich während der 16 Takte links herum drehen. 2 und 3 = I 2 und 3.

VI 1: Die Tänzer bilden ein Kreuz und drehen sich während der 16 Takte links herum; stellenweise machen sie auch nach dem 8. Takte einen Hochsprung, daß der Saal erzittert („dat't knassen deit"), um sich dann nach der entgegengesetzten Seite zu drehen. 2 und 3 = I 2 und 3.

VII = V, VIII = VI, IX = V (doch bilden bei IX 1 die Mädchen kein Kreuz, sondern haben sich beim Drehen eingehakt), X = VI (doch bilden bei der Drehtour X 1 die Tänzer statt des Kreuzes durch Händereichen einen Kreis).

XI 1: Gleichzeitiger Tanz des 1.¹⁾ und des 3. Paares im Kreise.

XII 1: Gleichzeitiger Tanz des 2. und des 4. Paares.

XIII 1²⁾: Tanz des 1. Paares.

XIV 1: Tanz des 2. Paares.

XV 1: Tanz des 3. Paares.

XVI 1: Tanz des 4. Paares.

XVII 1: Kreisen links- und rechts herum.

} 2 und 3 immer = I 2 und 3.

¹⁾ Das 1. Paar ist das dem Musikantentisch am nächsten stehende, das gegenüberstehende das 3. Paar; links und rechts vom 1. Paar stehen das 2., bzw. 4. Paar.

²⁾ XIII—XVI wird heute oft — zur Verkürzung des Tanzes — fortgelassen.

Der „Hinterum“ war ein beliebter Tanz. Darauf deutet auch der Umstand, daß es — so wenigstens im Kreise Winsen — bei den Hochzeiten nach den Ehrentänzen gewöhnlich einen „Kondro achterüm“ gab, bei dem der Bräutigam und die Braut oben vor dem Tische tanzten und an dem sich alle Familienmitglieder beteiligten. Aber auch die Nachbarn und sogar die Knechte, die die Aussteuer gefahren hatten, tanzten bei diesem „Bunten“ mit, indem die ihnen von der Braut geschenkt und an der Schulter festgesteckten seidenen Tücher lustig flatterten.

Bisweilen wurde der Hinterum (Achterüm) als „Grotten Achterüm“ getanzt. Bei diesem wurde statt der kleineren Karrees ein einziges großes Karree gebildet, indem einige Paare (vielleicht 3) sich oben vor dem Tisch und ebenso viele auf der gegenüberliegenden Seite aufstellten, während die übrigen (etwa 2×5) auf den beiden Längsseiten Aufstellung nahmen. Bei jeder halben Kette wechselten die Paare: jeder Tänzer bekam das 4. Mädchen nach rechts, jede Tänzerin den 4. Tänzer nach links. Was die Drehkreuze anlangt, so wurden ihrer, da ein einziges oft ein unförmiger Klumpen geworden wäre, gewöhnlich mehrere gebildet: etwa eins von den Mädchen (Tänzern) oben vor dem Tische und denen der links anstoßenden Längsseite und ein zweites von den Mädchen (Tänzern) der beiden andern Seiten, oder es taten sich auch wohl die Mädchen (Tänzer) der beiden Längsseiten zu einem Kreuze zusammen, während die der beiden kürzeren Seiten je ein Kreuz für sich bildeten. Der sonstige Verlauf des Tanzes ergibt sich aus der obigen Beschreibung des „Hinterum“; so tanzten bei den Rundtanztouren gegen Schluß statt des einen Paares selbstverständlich immer sämtliche Paare, die sich gerade auf der betreffenden Seite befanden.

II. Kontra Hinterum.¹⁾

Von Friedrich Busch.
Kr. Harburg (Nordheide).

The musical score is written for piano in 2/4 time, key of D major. It consists of four systems of music. The first system begins with a piano (*p*) dynamic. The second system features first and second endings, with a forte (*f*) dynamic marking. The third system also includes first and second endings, with a piano (*p*) dynamic marking. The fourth system concludes the piece. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings.

¹⁾ Die Ausführung siehe unter I.  Hinsichtlich der einzelnen Heidekompositionen wird ein für allemal auf die Abhandlung S. 15 ff. verwiesen.

III. Kontra Hinterum.¹⁾

Von Heinrich Matthies.[†]
Kr. Harburg (Nordheide).



¹⁾ Die Ausführung siehe unter I.

IV. Hamburger Kontra.

Wardböhmern (Südheide).

The musical score is written for piano in 2/4 time, featuring a key signature of one flat (B-flat). It consists of four systems of music, each with a treble and bass staff joined by a brace. The first system begins with a piano (*p*) dynamic. The second system begins with a forte (*f*) dynamic. The third and fourth systems begin with a piano (*p*) dynamic. The score includes various musical notations such as eighth and sixteenth notes, rests, and chords. The first and third systems end with repeat signs. The fourth system includes first and second endings, marked with '1.' and '2.' above the staff.

Aufstellung: zu je vier Paaren.

Ausführung: I 1: Langsames Kreisen mit angefaßten Händen und zwar 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum. 2. Teil, genannt „Jeder mit Seine“ (Jeder mit Seiner): die Jungferle tanzen mit ihrer Deern eine Galopprunde (8 Takte). Auf ihren Platz zurückgekehrt, tanzen sie bei der Wiederholung des Teiles mit dem Mädchen zur Linken dieselbe Runde. Bei 3 tanzt wieder „jeder mit Seiner“ eine Runde (die ersten 8 Takte des Teiles), und nun kommt, bei den letzten 8 Takten des 3. Teiles, die Nachbarin zur Rechten an die Reihe. Hier auf großer Rundgang, während die Musik den 3. Teil wiederholt. Die Burschen gehen rechts herum, indem sie, an ihrem Mädchen vorbeitretend, sofort dem folgenden Mädchen die Rechte reichen, die Mädchen gleichzeitig links herum.

II 1, genannt „Alle Hübchen“. Wie zu einem gewöhnlichen Rundtanz fassen sich je zwei Mädchen an (zuerst das 1. und 3. Mädchen, bei der Wiederholung das 2. und 4.) und drehen sich in der Mitte des Vierecks in großer Geschwindigkeit (meist in Übertritten) nach den zweimal gespielten 8 Takten

des 1. Teiles. Die Burschen stehen währenddessen ruhig auf ihrem Platze. II 2 und 3 = I 2 und 3.

III 1: „Alle Keerls!“ Die vier Jungferle treten in die Mitte des Kreises, verschränken die erhobenen rechten Arme und drehen sich stürmisch im Kreise, erst 8 Takte links herum, bei der Wiederholung rechts herum. Die Mädchen sehen ihnen zu. III 2 und 3 wieder = I 2 und 3.

IV = II, V = III.

VI 1: Das 1. Paar tanzt Galopp nach dem zweimal gespielten 1. Teile, während die übrigen Paare zuschauen. Im übrigen Wiederholung von I 2 und 3.

VII 1: Das 2. Paar tanzt, dann Wiederholung von I 2 und 3.

VIII und IX: Beginnen mit einem Tanz des 3., bzw. 4. Paares, dann ebenfalls Wiederholungen.

X 1: Kreisen links herum, dann rechts herum nach den Klängen des Anfangsteiles wie im Beginn des Bunten, doch weit schneller. Ein übermütiger Lustsprung und lauter Juchzer der Burschen und Mädchen, und — aus ist der Tanz!

V. Kontra ausgezogen oder Hobelbank.

Wardböhmen (Südheide).

The musical score is for a piece titled 'Kontra ausgezogen oder Hobelbank' from Wardböhmen (Südheide). It is in 2/4 time and D major. The score is written for piano, with two systems. The first system begins with a piano (p) dynamic marking. The second system begins with a forte (f) dynamic marking. The music features a mix of chords and melodic lines, with some passages marked with 'z' (likely indicating a specific performance technique or a typo for 'z' in the original). The piece concludes with a double bar line.

De ho-belbank, de ho-belbank, de hobelbank is min, und keen¹) da nich an ho-beln kann, de lett dat e-ben stn.

Nimm mi-ne mit, nimm mi-ne mit, dat is de al-ler-best, se is jo nich for mik al-leen, se is for al-le Gäst.

¹) keen = wer

Aufstellung: zu je vier Paaren.

Ausführung: I 1: Kreisdrehung 8 Takte links, bei der Wiederholung 8 Takte rechts herum. Während die Musik den 2. Teil spielt, tanzt das 1. und 3. Paar 8 Schottischstakte im Kreise, bei der Wiederholung tanzt das 2. und 4. Paar. Bei Beginn des 3. Teiles machen die Mädchen schnell eine halbe Wendung nach links, so daß ihre Gesichter nach außen gewandt sind, durch Händegeben der Paare wird dann der Kreis geschlossen. Nun werden in den zweimal gespielten 8 Taktten die Mädchen achtmal rückwärts in die Mitte des Kreises geschoben, so daß ihre Rücken sich berühren. Beim letzten Takte stehen sie wieder auf ihrem Platze und lassen die Hände los. Teil 4: Kette, mit der rechten Hand beginnend.

II: Das 1. und 3. Mädchen drehen sich beim Spielen des 1. Teiles in der Mitte des Karrees mit großer Ge-

schwindigkeit; bei seiner Wiederholung das 2. und 4. Mädchen. Bei den übrigen Teilen wiederholen sich alle Tanzfiguren von I.

III 1: „Alle Mannslü!“ Die vier Burschen bilden mit ihren verschränkten, hochgehobenen linken Armen das Drehkreuz und laufen 8 Takte links, 8 Takte rechts herum. Dann Wiederholung der übrigen Tanzfiguren.

IV = II, V = III.

VI: Das 1. Paar tanzt zu Teil 1 im Kreise, dann Wiederholung aller übrigen Tanzfiguren.

VII: Das 2. Paar tanzt, im übrigen Wiederholung.

VIII: Das 3. Paar tanzt, dann Wiederholung.

IX: Das 4. Paar tanzt, dann Wiederholung.

X 1: Der übliche Kreistanz, links herum und rechts herum, bildet den Beschluß.

VI. Kontra mit der Windmühle.

Kr. Winjen (Nordheide)

Allegro.

p

f

p



Aufstellung: Zu je vier Paaren.

Ausführung: I 1: Der übliche Kreistanz. Beim 2. Teile tanzen alle 4 Paare 8 Takte in der Nähe ihres Platzes. Bei der Wiederholung des Teiles werden die Mädchen (vorher halbe Wendung der Mädchen und Verschränken der Hände zum Kreise) von den Burschen in die Mitte geschoben¹⁾, wo sie Rücken gegen Rücken stehen bleiben und die Mühle darstellen. Beim 3. Teile laufen die Burschen in 8 Takten um die Mühle links herum; sie sind die Mühlenflügel und ahmen stellenweise auch durch gleichzeitiges Händeklappen das Mühlengeklapper nach. Bei der Wiederholung des Teiles faßt jeder Bursche sein Mädchen mit der Rechten, indem diese in der Mitte verbleiben, und hurtig drehen sich während der 8 Takte die vier Flügel links herum. Den Schluß (4. Teil, zweimal 8 Takte) bildet eine Kette.

Die erste Tour (I) wird nun mehrere Male wiederholt, z. B. auf der Winsener Geest gern dreimal, doch tritt bei II 1, III 1, IV 1 an die Stelle des Kreistanzes ein Rundtanz der Paare, der bei II 2, III 2, IV 2 gleich fortgesetzt wird (im ganzen also $16 + 8 = 24$ Takte).

V beginnt mit einer Handtour der Mädchen: sie treten in die Mitte, legen die rechten Hände zu einem Kreuz zusammen und drehen sich während der zweimal 8 Takte immer nach vorwärts. Die Tanzfiguren der Teile 2—4 entsprechen denen von I.

VI beginnt mit der gleichen Handtour der Burschen. Die Teile 2—4 wie bei I.

¹⁾ Dieselbe Schiebetour begegnet uns bei Tanz V, vgl. auch den Dreitritt der Nordheide (XVII) und die Abbildung 10 (S. 50).

VII = V, VIII = VI, IX = V, X = VI, nur legen die Burschen bei X nicht die Hände übers Kreuz, sondern drehen sich im Kreise und stellen so einen Topf dar („maht'n Putt"). Dieses „Puttmaken“ bedeutet, daß nach diesem Durchspiel (also dem X.) ein neuer Teil des Tanzes beginnt.¹⁾

Nämlich XI 1 bringt gleichzeitigen Tanz des 1. und 3. Paares, XII 1 gleichzeitigen Tanz des 2. und 4. Paares, XIII 1 Tanz des 1. Paares, XIV 1 des 2., XV 1 des 3., XVI 1 des 4. Paares. Die Teile 2—4 des XI. bis XVI. Durchspieles sind Wiederholungen der entsprechenden Figuren von I. Als Abschluß des Tanzes folgt ein zweimaliges Kreisen (XVII 1). —

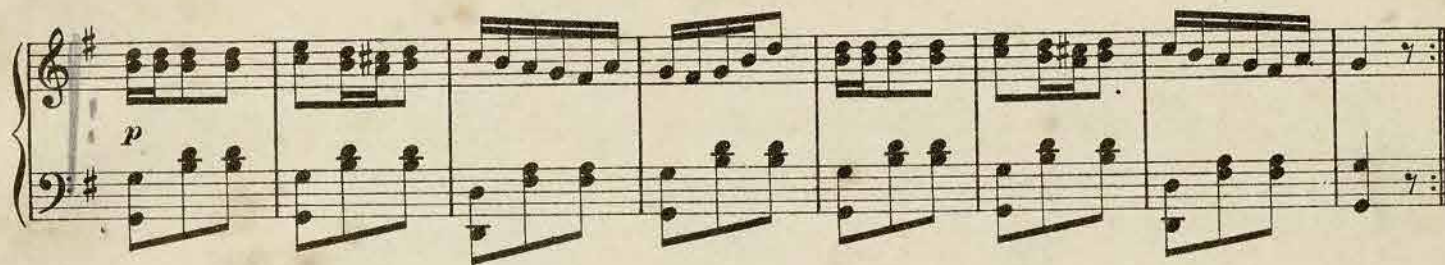
Der „Kontra mit der Windmühle“ war und ist stellenweise noch heute auf der Winsener Geest und im Landkreise Harburg ein beliebter Tanz; auch im Regierungsbezirke Stade, so in den Kreisen Zeven und Rotenburg, soll er noch heute gern getanzt werden. Ein Musikus des Kreises Winsen wußte mitzuteilen, daß nach einer Äußerung seines Vaters, der ebenfalls Musikus war, der Tanz „weit über hundert Jahre alt“ sei, eine bei aller Unbestimmtheit immerhin beachtenswerte Nachricht. Übrigens hat nach der Behauptung desselben Gewährsmannes der Tanz bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nur aus den beiden ersten Teilen bestanden, die man andauernd wiederholt habe; erst damals sollen die beiden letzten aufgetaucht sein. Ich selbst besitze (als Bestätigung dieser Behauptung) eine Niederschrift aus meiner engsten Heimat, die nur die beiden ersten Teile enthält mit dem Zusatz, daß sie andauernd da capo zu spielen seien.

¹⁾ Vergl. auch Tanz I, XXIII u. XXV, wo ebenso der Übergang zu den letzten Touren, den Rundtanztours, angedeutet wird.

VII. Windmüller.

Grenzgebiet der Kreise
Lüneburg und Bleckede (Nordostlüneburg).

The musical score is written for piano in 3/8 time, with a key signature of one sharp (F#). It consists of four systems of music. The first system begins with a forte (*f*) dynamic and includes first and second endings. The second system starts with a piano (*p*) dynamic. The third and fourth systems return to a forte (*f*) dynamic. The notation includes various melodic lines in the right hand and harmonic accompaniment in the left hand, with some chords and triplets.



Aufstellung: Zu je vier Paaren.

Ausführung: I 1: Kreistanz links- und rechts herum. 2: „Große Mühle“. Die Tänzer bilden in der Mitte mit der Linken ein Kreuz, indem sie ihr Mädchen mit dem rechten Arm unterhaken, und nun geht es 8 Takte im Kreise eine halbe Umdrehung vorwärts. Dann springen die Mädchen in die Mitte, indem sie mit der Rechten das Kreuz bilden und mit dem linken Arm ihren Tänzer untergehakt behalten, und nun schreitet man wieder 8 Takte vorwärts. 3: Die Mädchen bilden durch Händereichen einen Kreis, um sie bilden die Tänzer einen zweiten, weiteren Kreis, beide Kreise drehen sich 8 Takte links herum. Etwa beim 8. Takte schlagen die Tänzer rasch ihre ungelösten Arme über die Köpfe der Mädchen, so daß die verschlungenen Hände der Burschen sich vor der Brust der Mädchen befinden, während die ebenfalls ungelösten Mädchenhände vor der Brust der Burschen liegen, und nun dreht sich der eigenartig verflochtene Kreis während der letzten 8 Takte nach der andern Seite. 4: Gleichzeitiger Walzer der Paare.

II 1: „Einhand“, d. h. jedes Paar tanzt mit einer eigenartigen Verschränkung der Hände auf seinem Platze, um den-

selben Mittelpunkt kreisend, 8 Walzertakte vorwärts und dann 8 rückwärts. Nämlich das Mädchen (das rechts vom Tänzer steht, aber nach entgegengesetzter Richtung sieht) gibt diesem die Rechte, die er von hinten herum mit der Linken faßt, während seine Rechte die Linke des Mädchens hält; die verschlungenen Hände beider ruhen auf dem Rücken.¹⁾ 2—4 = I 2—4.

III = II. IV 1 Mädchenkreuz, 2—4 = I 2—4. V 1 Burschenkreuz, 2—4 = I 2—4. VI = IV. VII = V. VIII 1: Schlußkreisen.

Im Kreise üben tanzte man den Tanz in ähnlicher Weise. Bei I 2 wurde aber dort zuerst das Mädchen- und dann das Burschenkreuz gebildet, und der 4. Teil bestand in einer Kette. Im übrigen war der Tanz dort so gegliedert: II 1 Gleichzeitiger Tanz der Paare, 2—4 = I 2—4. III 1 Mädchenkreuz, 2—4 = I 2—4. IV 1 Burschenkreuz, 2—4 = I 2—4. V = III. VI = IV. VII 1 Tanz des 1. Paares, 2—4 = I 2—4. VIII 1 Tanz des 2. Paares usw. Bei IX 1 und X 1 Tanz des 3., bzw. 4. Paares. XI 1 Schlußkreisen.

¹⁾ Jeder reicht also dem andern eine Hand, da die andere auf seinem Rücken bleibt, daher die Bezeichnung Einhand, niederb. „Eenhand“. Übrigens werden statt dieser Tour anderwärts 16 Walzertakte getanzt (in der Nähe des Platzes oder im Kreise herum).

VIII. Langenhäger.¹⁾

Nr. Celle (Südheide).

The musical score is written for piano in G major (one sharp) and 6/8 time. It consists of four systems of music. The first system is marked *mf* and the third system is marked *p*. The notation includes various musical symbols such as treble and bass clefs, key signatures, time signatures, notes, rests, and dynamic markings. The piece concludes with a double bar line and repeat signs at the end of the fourth system.

¹⁾ Über die Herkunft des Namens läßt sich nichts Bestimmtes sagen. Langenhagen ist ein Pfarrdorf im Landkreise Hannover; ob die Bezeichnung mit diesem zusammenhängt, ist ungewiß.



Aufstellung: Zu je vier Paaren.

Ausführung: I 1: Kreisdrehung mit angefaßten Händen in Galoppschritten 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum. Nun treten das 1. und 3. Paar in der Mitte zu einem Kreise zusammen, indem die vier ihre Arme seitwärts ausbreiten und gegenseitig die festgeschlossenen Hände auf den Rücken legen. So kreisen sie in Galoppschritten 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum (Teil 2). Bei der Wiederholung des Teiles tanzt das 2. und 4. Paar dieselbe Runde. 3: Nachdem auch diese wieder ihren Platz eingenommen haben, geht das 1. Paar auf das 3. zu. Der Jungferl schiebt seinen linken Arm unter den linken des vor ihm stehenden Mädchens und dreht sich mit ihm in vier Schritten herum. Seine Tänzerin schwenkt in derselben Zeit in gleicher Weise den ihr gegenüberstehenden Partner. Während das 1. Paar auf den Platz zurückgeht, tritt das 2. vor das 4. und wiederholt diese „Hakenrunde“. Zu diesen beiden Hakenrunden wird der 3. Teil gespielt. Bei der Wiederholung führt das 3. Paar (gegenüber dem 1.) und dann das 4. Paar (gegenüber dem 2.) dieselben Bewegungen aus.

II 1: Je zwei gegenüberstehende Mädchen fassen sich um die Taille (zuerst das 1. und 3., bei der Wiederholung des Teiles das 2. und 4. Mädchen) und drehen sich wie ein Kreisel in rasender Geschwindigkeit, erst 4 Takte links-, dann 4 Takte rechts herum. Die Tanzbewegungen der übrigen Teile entsprechen denen von I.

III 1: Vier Jungferle bilden ein Drehtkreuz, d. h. sie verschränken ihre rechten Arme hoch in der Luft und laufen kreisförmig 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum. Im übrigen Wiederholung von I.

IV = II, V = III

VI: Das 1. Paar tanzt im Kreise nach den 8 Anfangstakten, im übrigen Wiederholung von I.

VII: Das 2. Paar tanzt, dann Wiederholung.

VIII: Tanz des 3. Paares, anschließend Wiederholung.

IX: Tanz des 4. Paares, im übrigen Wiederholung.

X 1: Anfasseln der vier Paare im Kreise. Unter übermütigem Juchen und Fußestampfen wird schnell gekreist, 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum; und damit ist der Bunte zu Ende.

IX. Schottischquadrille.

Kr. Harburg (Nordheide).

The musical score is written for piano accompaniment in 2/4 time. It consists of four systems of music, each with a treble and bass staff joined by a brace. The first system is marked *f* (forte). The second system is marked *p* (piano). The third system is marked *f* (forte). The fourth system is marked *f* (forte). The key signature is one flat (B-flat). The score ends with a double bar line and repeat dots.

Unter einer „Quadrille“ versteht man einen Tanz, der von 4 Paaren oder von Karrees zu 4 Paaren vorgeführt wird. Daher sind, genau genommen, die meisten Kontrattänze dieser Sammlung „Quadrillen“. Den Namen Quadrille führen aber nur einige Kontrattänze¹⁾. Die wohl in der ganzen Heide bekannte Schottischquadrille, d. h. die im $\frac{2}{4}$ - oder Schottischtakts gesetzte Quadrille, wird in der Nordheide so gefantzt:

11: Kreisen, links- und rechtsherum. 2: Durchschießen des 1. und 3. Paares nach dem gegenüberliegenden Platze und Rückkehr auf den eigenen. Bei der Wiederholung Durchschießen des 2. und 4. Paares. 3: Jeder Tänzer reicht seiner Tänzerin die Rechte, die Paare drehen sich um, indem die Burschen etwas nach rechts treten, und bilden durch Händegeben einen Kreis nach außen²⁾ (Takt 1—4); bei Takt 5—8 werden einige Wiegeschritte gemacht. Bei der Wiederholung wird der Kreis gelöst: die Paare drehen sich nach innen um, bilden aufs neue einen Kreis — diesmal nach innen — und machen während der letzten 4 Takte wieder einige Wiegeschritte, hierauf Lösung der Verschränkung.

11 1: Gleichzeitiger Tanz (oder Treten in Schottischschritten³⁾) aller Paare auf ihrem Platze (stellenweise statt dessen gleich-

¹⁾ Mehrfach haben Tänze mit der Chassiertour (dem bekannten Durchschießen der Paare) diesen Namen, so die Schottischquadrille und die in der Südheide bekannte „Gefühlsquadrille“, deren Veröffentlichung für später vorbehalten wird. Aber nicht in allen Quadrillen kommt die Chassiertour vor, z. B. nicht in der Walzerquadrille (XI).

²⁾ Paßt jemand hierbei nicht auf und entsteht dadurch ein Durcheinander, so heißt es wohl (im Kreise Winsen): „In Hannover is Marl“ (= in Hannover ist Markt). Erwähnt sei noch, daß stellenweise bei dieser Tour nicht der ganze Kreis sich dreht, sondern zunächst nur die Tänzer nach auswärts sehen und die Mädchen nach innen, hierauf umgekehrt die Burschen nach innen und die Mädchen nach außen.

³⁾ Im Kreise Winsen „perrn“ (= „pedden“) genannt.

zeitige Handtour aller Paare auf dem Platze, erst rechts-, dann linksherum). 2 und 3 = 12 und 3.

III = II¹⁾, IV = II¹⁾.

V 1: „Alle Hübischen“, d. h. Handtour der Mädchen in der Mitte. 2 und 3 = 12 und 3.

VI 1: Handtour der Tänzer. 2 und 3 = 12 und 3.

VII = V, VIII = VI, IX = V, X = VI (doch bei IX 1 stellenweise Einhängen, bei X 1 stellenweise Bildung eines „Topses“ durch Handanfassen).

XI 1: Gleichzeitiger Tanz des 1. und des 3. Paares im Kreise

XII 1: des 2. und des 4. Paares,

XIII 1: des 1. Paares,

XIV 1: des 2. Paares,

XV 1: des 3. Paares,

XVI 1: des 4. Paares,

XVII 1: Kreisen links- und rechtsherum. —

} 2 u. 3 immer = 12 und 3.

Im einzelnen zeigt natürlich die Tanzart in den verschiedenen Gegenden einige Verschiedenheiten, z. B. kommen stellenweise im Kreise Ulzen die Touren III, IV, IX, X, XI und XII in Wegfall, so daß dort ein 11 maliges Durchspielen an die Stelle des 17 maligen tritt²⁾.

Erwähnt sei noch, daß man die Schottischquadrille wohl auch als „große“ Schottischquadrille, d. h. in einem einzigen Carree tanzte. Über die Aufstellung dabei und den Verlauf des Tanzes ergibt sich das Nähere aus dem, was oben (S. 24) über den „Großen Hinterum“ bemerkt worden ist. Beim Chassieren schießen gleichzeitig sämtliche Paare der gegenüberstehenden Seite durch.

¹⁾ Bei III 1 und IV 1 verschränken stellenweise die Tänzer und Tänzerinnen, nach verschiedenen Seiten sehend, die Arme und drehen sich so links- und rechtsherum.

²⁾ Also ebenso wie in denselben Gegenden beim „Windmüller“, vgl. S. 33.

X. Schottischquadrille.¹⁾

Von Heinrich Matthies.†
Kr. Harburg (Nordheide).

The musical score is written for a piano in 2/4 time, featuring a treble and bass staff. The key signature has one flat (B-flat). The score is divided into four systems, each with a treble and bass staff. The first system begins with a forte (*f*) dynamic. The second system begins with a piano (*p*) dynamic. The third system begins with a piano (*p*) dynamic. The fourth system begins with a forte (*f*) dynamic. The score includes various musical notations such as eighth and sixteenth notes, rests, and repeat signs. The bass staff primarily consists of chords and single notes, while the treble staff contains more complex melodic lines.

¹⁾ Die Ausführung siehe unter IX. Die hier gegebene Diskantstimme ist in der Quelle für Clarinette in D gesetzt.

XI. Walzerquadrille.

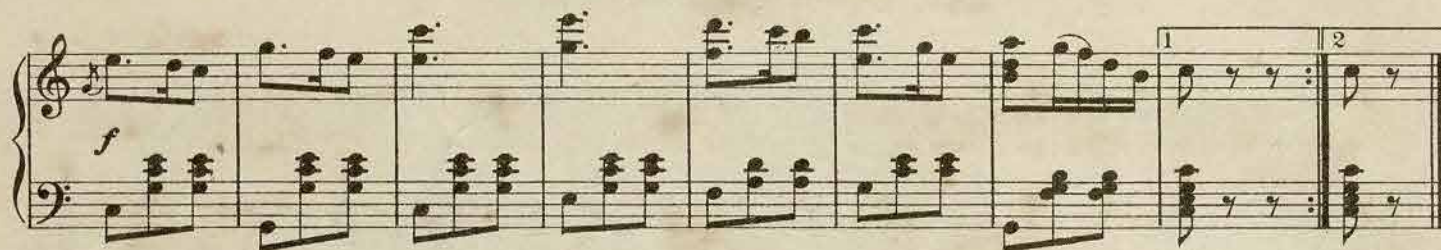
Wardböhmern (Südheide).

f

p

Was man aus Lie = be tut, das geht noch mal so gut: Was

man aus Lie = be hat ge = tan, geht kei = nen an = dern an.



Aufstellung: Zu je vier Paaren.

Ausführung: I: Langsames Kreisen, 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum (= 1. Teil). Die beiden gegenüberstehenden Paare, also das 1. und 3., tanzen 8 Walzertakte aneinander vorbei (2. Teil). Dieselbe Runde wird vom 2. und 4. Paare unter Wiederholung des Teiles getanzt. Nun wird ein Kreis gebildet, wobei die Mädchen zugleich eine halbe Wendung nach links machen, also nach außen gewandt sind.¹⁾ Alle fassen sich an, schwingen die Arme und singen unter Armschwingen zu den ersten 8 Takten des 3. Teiles:

„Was man aus Liebe tut,
Das geht noch mal so gut!“

Blitzschnell lösen sich die Hände, der ganze Kreis macht feht — so daß die Mädchen nach innen und die Burschen nach außen gewandt sind —, und alle singen jetzt unter Armschwingen zu den anderen 8 Takten:

¹⁾ Auch in der märkischen Walzquadrille (18. Jahrhundert, $\frac{3}{8}$ Takt in vier Teilen zu je 8 Takten) kommt diese Tour vor: „die Herren und Damen bilden eine große Ronde, die Herren mit der Front nach innen und die Damen nach außen“ (Voss, D. Tanz u. s. Gesch., S. 366), im übrigen bestehen in der Tanzart große Unterschiede.

„Was man aus Liebe hat getan,
Geht keinen andern an.“

Dann tanzen alle Paare zum zweimal gespielten 4. Teile 16 Walzertakte.

II 1: „Deerns lustig!“ Bei diesem Teile und seiner Wiederholung „küßeln“ je zwei Mädchen, d. h. sie drehen sich wie ein Kreisel in schnellem $\frac{3}{8}$ -Takt um sich selbst, die Jungferle geben durch Händeklatschen den Takt an.
II 2—4 = I 2—4.

III 1: „Alle Keerls!“ oder „äl', dei'n Roß anheft!“ Bei diesem Teile verschränken die Jungferle ihre erhobenen rechten Arme zu einem Drehkreuz und laufen kreisförmig 8 Takte vor- und 8 Takte rückwärts; die anderen Teile wie bei I.

IV = II, V = III.

VI 1: Das 1. Paar tanzt 16 Walzertakte zum zweimal gespielten Vorspiel, darauf Wiederholung von I.

VII: Das 2. Paar tanzt, im übrigen Wiederholung.

VIII und IX: Tanz des 3., bzw. 4. Paares und Wiederholung.

X 1: Kreistanz, 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum.

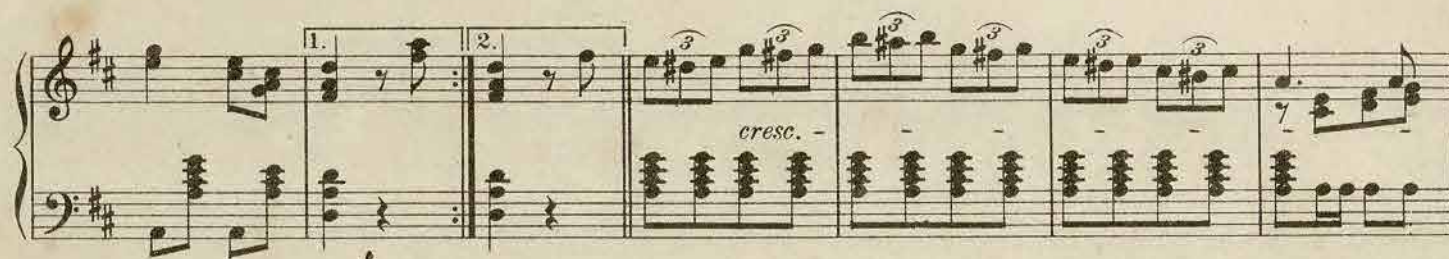
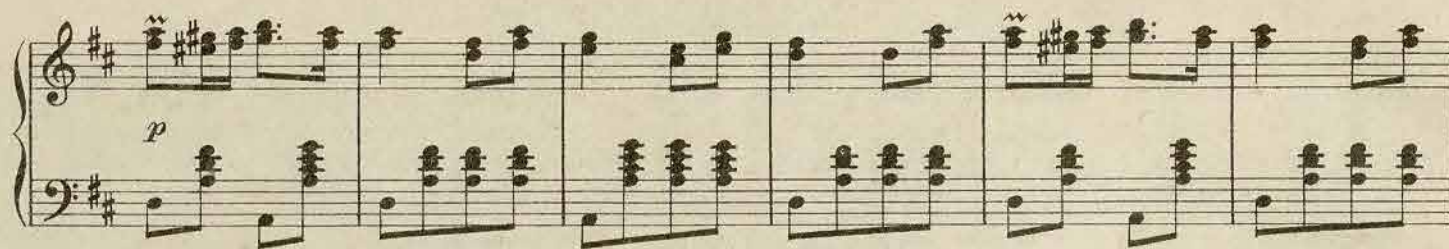
XII. Kegelquadrille.

Wardböhmern (Südheide).

mf

f

1. 2.



¹⁾ Nur einer der beiden Walzer wird gespielt.

Walzer 8.

Lüttje Burndeern von'n Derp'n, wo büst du jau glatt? Wull duhen na der Kerk'n, oder wull du na'r Stadt? „Jk glatt.“ will nich na'r Kerk'n, ik will nich na'r Stadt, ik will na min Broegam, dorüm bin ik jau glatt.“

Aufstellung: Je fünf Paare bilden eine „Petie“, ein Paar steht in der Mitte, wie der Kegelfönig zwischen den Kegeln.¹⁾ Dieses ist das 1. Paar. Die übrigen vier Paare der Partie sollen als 2., 3., 4. und 5. Paar bezeichnet werden.

Ausführung: Bis Takt 8 umkreisen die vier Paare mit angefaßten Händen das in der Mitte stehende. Nun geht dieses auf das vor ihm stehende 2. Paar zu, „schwenkt“ erst dieses (vergleiche die Ausführung beim „Langenhäger“, VIII), dann das diesem gegenüberstehende 4. Paar und nimmt seinen Platz wieder ein (Takt 9—16). Jetzt wird der 1. Teil wiederholt: Von Takt 1—8 langames Kreisen um das mittlere Paar, in den folgenden 8 Takten schwenkt dieses erst das links und dann das rechts von ihm stehende Paar; damit ist der 1. Teil zu Ende.

Bei den ersten 4 Takten des 2. Teils marschieren die Mädchen um das innenstehende Paar, darnach die Burschen (Takt 5—8). Bei der Wiederholung des Teiles die gleichen Tanzbewegungen.

Bei dem 3. Teile schwenkt das mittlere Paar sämtliche Paare: Es tritt zuerst vor das 2. Paar, schwenkt es durch und geht auf seinen Platz zurück, dieselbe Bewegung führt es

¹⁾ Eigentlich gehört denn auch in die Mitte nur ein einzelner Tänzer. Dieser ergriff — so war es anderwärts üblich — beim allgemeinen Schlußwalzer eine Tänzerin, und der übrig bleibende Tänzer wurde sein Nachfolger; vgl. Böhme, Gesch. d. Tanzes I 227.

dann sofort mit dem gegenüberstehenden 4. Paare aus. Nun das rechtsstehende und zuletzt das linksstehende schwenken, aber stets darnach den Platz in der Mitte wieder einnehmen! (16 Takte = der zweimal gespielte 3. Teil.)

Beim 4. Teil, der „Kette“, ist das mittlere Paar unbeteiligt. Die Burschen im Kreise gehen nach rechts, die Mädchen nach links; man beginnt mit der rechten Hand. Beim 8. Takte des 4. Teiles müssen alle wieder auf ihren Plätzen stehen. Die Musik wiederholt diesen Teil, nun heißt's: „Kette verkehrt!“ Dieselben Handreichungen, nur alles in entgegengesetzter Richtung.

Der 5. oder Schlußteil sind 16 Walzertakte, die gleichzeitig von allen Paaren getanz werden. Wenn der zweite Walzer gewählt wird, singen alle den Text mit. Beim letzten Takte tanzt das zweite Paar in die Mitte des Kreises, während das bisherige mittlere Paar die Stelle des 2. einnimmt.

Nun beginnt der Tanz von vorne. Dann folgt ein drittes, viertes und fünftes Durchspielen, indem der Reihe nach das 3., 4. und 5. Paar den Platz in der Mitte hat.

Bemerkt sei zum Schluß, daß der Tanz auch noch in andern Gegenden des Lüneburger Landes getanz wird, so in Neeke (Kr. Bleckede) als „Kegel“, in Bienenbüttel (Kr. Ülzen) als „Kegeldans“; auch im Kreise Lüneburg tanzt man vielerwärts diesen Tanz noch gern.

XIII. Siebensprung („de joeben Sprüng“).

Kirchspiel Bergen (Südheide).

Langsam und gemessen.

mf Danz meh mal de joe = ben Sprün = ge! Meenst, dat ik j', nich dan = zen kann? De ein!
 Dan = ze wie en Ed = del = mann, dan = ze wie en Ed = del = mann:

Der Siebensprung war ein lustiges Intermezzo, zu dem sich wohl, wenn die richtige Stimmung da war, ein Spaßvogel hergab. So mag denn auch in unserer Sammlung dieses heitere Zwischenstück seine Stelle mitten zwischen den „Bunten“ finden. Der Tanz ist weithin nachweisbar, nicht nur in Deutschland, sondern auch in andern Ländern. Seine Ausführung gestaltete sich daher sehr verschieden; ebenso zeigt der Text, mit dem die belustigten Zuschauer den Tanz und die Sprünge begleiteten, mancherlei Abweichungen.¹⁾

Im Kirchspiel Bergen (Kr. Celle) wurde der Siebensprung etwa in folgender Weise vorgeführt:

I: Beim ersten Spielen, während die Textworte gesungen wurden, verhielt sich der Tänzer, der in angemessener Entfernung von der Tänzerin Aufstellung genommen hatte, zunächst ruhig.²⁾ Beim Schlußtakt „De ein“ (= Der eine Sprung) aber wurde der linke Fuß kräftig aufgehoben und aufgesetzt, das war der erste „Sprung“.³⁾

II: Die Tour wurde wiederholt und diesmal der Schlußtakt doppelt gespielt, man sang nach „De ein“ „De zwei“, wobei der Tänzer dieselbe Bewegung auch mit dem rechten Fuße ausführte.

¹⁾ Vgl. Ed. Hermann: *3. d. V. f. Volkst.* XV, 282 f.

²⁾ Stellenweise soll das Paar bis zum Beginn des Schlußtaktes Schottisch getanzt haben, ebenso bei den Wiederholungen.

³⁾ Statt „De ein“ und der folgenden Zahlen wurde auch „Kief mal“ (sieh mal) gesungen.

III: Neue Wiederholung, dreimaliges Spielen des Schlußtaktes: hinzukam „De drei“, verbunden mit dem Niederfallen auf das linke Knie.

Dann folgten weitere Wiederholungen mit vermehrter Wiederholung des Schlußtaktes und weiteren Bewegungen: bei IV („De veir“) wurde das rechte Knie zurückgezogen, so daß der Tänzer auf beiden Knien lag, bei V („De fief“) der Oberkörper nach vorn übergeworfen und der linke Ellenbogen auf den Boden aufgestützt, bei VI („De seß“) auch der rechte Ellenbogen, bei VII („De Soeben“) mit der Nase der Boden berührt.

Vom VIII. Durchspiel an fiel jedesmal ein Schlußtakt und die entsprechende Bewegung fort, so daß VIII = VI, IX = V, X = IV, XI = III, XII = II und XIII = I war. Ein nachdrückliches Aufstampfen mit dem linken Fuße, und der Siebensprung hatte sein Ende erreicht. Der Tänzer zog sich die bei solchem Anlaß gern abgestreifte Jacke wieder über die gelenkigen Arme, und man ging zu andern Tänzen über. —

Heute ist der Siebensprung nahezu vergessen, und nur die ältesten Leute erinnern sich seiner noch. Erwähnt sei schließlich, daß hier und da auch eine feste Tänzerin die Bewegungen mitgemacht haben soll. Selbstverständlich mußten die beiden dann in sehr respektvoller Entfernung voneinander stehen, um mit den gelenkten Köpfen nicht zusammenzuprallen!!

XIV. Rosenpolka.

45

Wardböhmern (Südheide).

The musical score is written for piano in 2/4 time, featuring a key signature of one sharp (F#). It includes various musical notations such as trills (tr), piano (p), and forte (f) dynamics. The lyrics are in German and are written below the piano part of the score.

tr *p* *tr* *tr* *tr* *tr* *tr* *tr*

f Du schäst nich immer sau fuer ut-seihn.

schüddeln mit'n Kopp, spaddeln mit de Bein, du schäst nich immer sau fuer ut-seihn, schüddeln mit'n Kopp, spaddeln mit de Bein

p Wenn hier so'n Pott mit Boh-nen steiht un dor so'n Pott mit Bri, denn lat ik Bri un Boh-nenstahn un griep na min Ma-rie. Ma-

rie, Ma-ra, Ma-rusch-ka-ka, Ma-rie, Ma-ra, Ma-rie, Ma-rie, Ma-ra, Ma-rusch-ka-ka, Ma-rie, Ma-ra, Ma-rie!

Der „Siebensprung“ (XIII) war eine mimische, stille Huldigung für die Liebste. Gewissermaßen ein Seitenstück zu ihm bildet die „Rosenpolka“, in der das Lob jener in lauten Tönen gesungen wird. Die **Aufstellung** zur Rosenpolka ist wie bei Rundtänzen; verliebt sieht, wie es auch das Bild zeigt, der Jungferl sein Mädchen an, und ebenso strahlt „sie“ — seine „Marie“ oder wie sie sonst heißt — zu ihm empor.

Ausführung: Der 1. und 3. Teil wird in Polkaschritten getanzt. Der 2. Teil wird marschiert: in Nachstellschritten 2 Takte vor-, 2 Takte rückwärtsgehen, bis Takt 6. Bei Takt 7 und 8 dreht sich das Paar rasend schnell wie ein Kreisel, der Bursche schiebt dabei abwechselnd seinen linken und rechten Arm unter den linken und rechten seiner Partnerin. Zum 3. Teile singt man bei jedem neuen Durchspiele je eine der folgenden Strophen:

1. Wenn hier so'n Pott mit Bohnen steht
un dor so'n Pott mit Bri,
denn lat ik Bri un Bohnen stahn
un griep na min Marie!
∴ Marie, Mara, Maruschkata,
Marie, Mara, Marie. ∴

2. De Deern, de is jau pridd (= eigen) un
jau schön als Mest un Blot. [nett,
De krusen hoor up ehren Kopp
wägt mehr as hunnert Lot.
∴ Marie usw.

3. Ehr Hand, de is jau butt (= dick) un weel,
ehr Arm jau prall un rund.
Ik drück Marie wol an min Bost
un pust ehr up den Mund:
∴ Marie usw.



4. Un wenn se mek denn wedder pust,
jau hartlich un jau tru,
Denn seg ik: Ehr een Johr vergeiht,
büst du, Marie, min Fru.
∴ Marie usw.

5. Un wenn een Johr denn rümmer is,
hört mek de Deerne ganz,
denn drägt se een sneewitte Hum'
statt eenen Junsferkranz.
∴ Marie usw.

6. Un is denn noch een Johr vörbi,
jau schenkt uns Gott een Kind!
Denn lach ik un denn freu ik mek,
dat wi jau glücklich sünd.
∴ Marie usw.

Südhelbe.

Abbildung 9.

Wenn hier so'n Pott mit Bohnen steht...

XV. Doppelschottisch.

Bledmar (Südheide).

Aufstellung: Die Paare stehen hintereinander und fassen sich wie bei Rundtänzen an.

Ausführung: In der üblichen Schottischschrittart beschreibt das Paar jedesmal bis zur Mitte des Taktes eine ganze Drehung, die anderen $\frac{2}{4}$ jedes Taktes werden nicht getanzt, sondern der innere Fuß wird angezogen und der äußere

mehrere Male hoch und seitwärts geschwungen. Die Tanzstellung bleibt dabei unverändert. Der Doppel-Schottisch ist also — anders ausgedrückt — ein Schottisch, bei dem jeder Drehung ein Anhalten mit einem Seitwärtsschwingen des äußeren Beines folgt.

XVI. Kontra Dreitritt.

Dohnsen (Südheide).

The musical score is written for piano and bass. It is in 6/8 time and the key of D major (two sharps). The score is divided into four systems. The first system begins with a piano (*p*) dynamic. The second system features a forte (*f*) dynamic. The third system returns to a piano (*p*) dynamic. The fourth system concludes the piece with a double bar line. The melody is primarily in the right hand, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. The piece is characterized by its rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, typical of a 'Kontra Dreitritt'.

Aufstellung: Zu je vier Paaren.

Ausführung: I: Mit angefaßten Händen Kreisen 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum (Teil 1). Der 2. Teil (16 Takte) besteht aus vier „Hakenrunden“, deren Ausführung genau dem „Langenhägers“ (Nr. VIII) entspricht. Beim 3. Teil wird eine Kette gebildet. Der Bursche reicht seinem Mädchen die rechte Hand, dem folgenden die linke und so fort, bis beide wieder auf dem alten Platze stehen. Die Mädchen gehen beim Ketten, wie der Ausdruck lautet, „mit de Sünne“ (mit der Sonne), die Jungferls gehen ihnen „in to Möt“ (= entgegen).

II 1: „Alle Deerns!“ Die Ausführung entspricht dem Anfangsteil der II. Gruppe des „Langenhägers“ (Nr. VIII, also Kreiselbewegung je zweier Mädchen in der Mitte), Teil 2 und 3 sind Wiederholungen von 12 und 13.

III 1: „Alle Keerls!“ Der Teil ist gleich dem Anfangsteil der III. Gruppe des „Langenhägers“ (also Drehkreuz der Jungferle); Teil 2 und 3 sind Wiederholungen von 12 und 13.

IV = II, V = III.

VI 1: Das 1. Paar tanzt im Kreise nach den zweimal gespielten ersten 8 Takten, Teil 2 und 3 Wiederholung.

VII: Das 2. Paar tanzt; im übrigen Wiederholung.

VIII: Tanz des 3. Paares, dann ebenfalls Wiederholung.

IX: Das 4. Paar kommt an die Reihe, dann Wiederholung.

X 1: Schnell wird ein Kreis gebildet. Mit angefaßten Händen kreist (besser: stürmt) man 8 Takte links-, 8 Takte rechts herum, noch ein paar tolle Luftsprünge, und — der Bunte ist zu Ende.

XVII. Kontra Dreitritt.

Kr. Winsen u. Harburg (Nordheide).



Der Dreitritt der nördlichen Heide, „Dreitritt“, „Kuntra Dreitritt“, auch einfach „Kuntra“ (Kontretanz) genannt¹⁾, ist ein ganz anderer Tanz als der Dreitritt der südlicheren Gegenden. Er gehört zu den beliebtesten Tänzen der Nordheide.

11: Große Runde, links herum und rechts herum. 2: Das 1. Paar haßt sich unter, indem Bursche und Mädchen nach verschiedenen Seiten sehen, und dreht sich 8 Takte links herum; gleichzeitig dreht sich ebenso das 3. Paar; sofort nach Beendigung reichen sich der 1. und 3. Bursche, indem sie ihr Mädchen untergehaßt behalten, die linke Hand. Bei der Wiederholung des Teiles drehen sich das 2. und 4. Paar in gleicher Weise; nach der Beendigung reichen der 2. und 4. Bursche, indem ihre Mädchen untergehaßt bleiben, sich die Hand — über die verbundenen Hände der beiden anderen Burschen, so daß ein Kreuz entsteht. 3: Das Kreuz macht während der ersten 8 Takte eine halbe Drehung, indem die Burschen rückwärts, die Mädchen vorwärts gehen; während der folgenden 8 Takte wird dieselbe halbe Drehung zurück gemacht: die Burschen gehen

nunmehr vorwärts, die Mädchen, die schnell eine halbe Wendung gemacht haben, ebenfalls. 4: Das Kreuz wird gelöst, und jeder tanzt mit seinem Mädchen einmal herum (16 Takte).

II = I, doch tritt bei II 1 an die Stelle des Kreißens eine Handtour der Paare auf dem Platze oder gleichzeitiger Rundtanz.

III 1: Gleichzeitiger Rundtanz der Paare (16 Takte). 2: Das 1. und 3. Paar drehen sich (wie bei I 2), nach den 8 Takten legen die beiden Burschen, indem sie die Mädchen loslassen und sich ansehen, gegenseitig die Arme über die Schulter. Bei der Wiederholung des Teiles laufen die beiden anderen Paare, indem die betreffenden Burschen ihr Mädchen bei der Rechten halten, um die beiden rechts herum. 3: Das 2. und 4. Paar drehen sich (8 Takte), dann laufen um die Burschen das 1. und 3. Paar (8 Takte). 4: Kette.

IV = III.

V 1: Die Mädchen legen die rechten Hände zum Kreuz zusammen und drehen sich während der 16 Takte, immer nach vorwärts. 2: Gleichzeitiger Tanz des 1. und 3. Paares, einmal herum (zweimal 8 Takte). 3: Gleichzeitiger Tanz des 2. und 4. Paares. 4: Kette.

VI = V.



Nordheide.

Abbildung 10.

Kontra Dreitritt, die Burschen die Mädchen in die Mitte schiebend (S. 51).

¹⁾ Stellenweise auch „Kondro Krüz“, Kontra Kreuz, nach der in ihm besonders oft vorkommenden Figur des Drehkreuzes; diese Bezeichnung soll z. B. in der Winser Marsch die gewöhnliche sein.

VII 1: Handtour der Mädchen, wie bei V 1, sie bleiben dann aber in der Mitte stehen. 2: Jeder Bursche haßt sein Mädchen ein, indem beide nach derselben Richtung sehen, und nun erfolgt eine halbe Drehung des Kreuzes vorwärts. Schnell springen die Burschen in die Mitte, indem sie mit der Linken ein Kreuz bilden, erfassen ihr Mädchen, das sich gewendet hat, mit der Rechten, und nun dreht sich bei der Wiederholung des Teiles das Kreuz, indem alle wieder nach vorn blicken, zurück. 3: Die Verschränkung der Burschen bleibt, die Mädchen, die eine Wendung gemacht haben, reichen ihnen die Rechte, und nunmehr erfolgt während der 16 Takte eine ganze Drehung des Kreuzes, indem die Burschen rückwärts, die Mädchen vorwärts gehen. 4: Kette.

VIII = VII.

IX 1: Die Burschen bilden mit der Linken ein Kreuz und drehen sich rückwärts (zweimal 8 Takte). 2: Sie haben ihr Mädchen mit der Rechten unter, und nun geht es eine halbe Umdrehung (8 Takte) vorwärts und dann, nachdem die Mädchen eine Wendung gemacht haben, 8 Takte zurück. 3: Nach einer abermaligen Wendung der Mädchen geht es aufs neue vorwärts, diesmal aber eine ganze Umdrehung (16 Takte). 4: Gleichzeitiger Tanz der 4 Paare (eine Runde).

X = IX, doch bilden die Burschen bei 1 als Überleitung zu den Rundtanztouren (XI ff.) einen „Putz“ (Topf), d. h. sie fassen sich an und drehen sich im Kreise, links- und dann rechts herum. Dann wird schnell das Kreuz gebildet, und von 2 an wiederholt sich IX.

XI 1: Das 1. und 3. Paar tanzen gleichzeitig eine halbe Runde (8 Takte), so daß jenes auf den 3. Platz und dieses auf den 1. kommt; dort tanzen sie noch 8 Takte weiter. Das Mädchen dreht sich dann um, so daß es aus dem Kreise sieht, während der Bursche den Blick in den Kreis richtet.¹⁾ 2: Genau so machen es das 2. und 4. Paar. 3: Alle reichen sich die Hand, und nun beginnt das „Schuben“ (Schieben): 4 Takte lang werden die Mädchen nach der

¹⁾ Als Vorbereitung für Teil 3 (Bildung eines Kreises).

Mitte zu geschoben, wo ihre Rücken sich kräftig berühren (vgl. Abbildung 10), 4 Takte lang werden sie zurückgezogen, so daß wieder der Kreis entsteht. Bei Beginn der letzten 8 Takte des Teiles löst sich der Kreis, und alle 4 Paare gelangen durch eine halbe Runde auf ihren alten Platz zurück. 4: Kette.

XII = XI, nur tanzen bei 1 das 2. und 4. Paar, bei 2 das 1. und 3. Paar.

XIII 1: Das 1. Paar tanzt eine ganze Runde, also bis auf seinen Platz zurück. 2: Nach einigen Schwebeschritten wechseln das 1. und 3. Paar, indem die Hände verbunden bleiben, die Plätze; die Burschen schlagen dabei kräftig mit dem Hacken vors Gefäß. Bei der Wiederholung des Teiles kehren die beiden Paare, nach einigen Schwebeschritten auf dem fremden Plätze, auf den ihrigen zurück. 3: Ebenso machen es das 2. und 4. Paar. 4: Gleichzeitiger Tanz der 4 Paare.

XIV 1: Das 2. Paar tanzt eine Runde. 2—4: wie bei XIII.

XV 1: Das 3. Paar tanzt. 2: Jeder Bursche dreht sich einigemal mit seiner Nachbarin zur Rechten, „küßelt“¹⁾ mit ihr, bei der Wiederholung tanzt er mit seinem eigenen Mädchen. 3: „Küßeln“ mit der Nachbarin zur Linken (8 Takte), dann Tanz mit dem eigenen Mädchen (8 Takte). 4: Gleichzeitiger Tanz der 4 Paare.

XVI 1: Das 4. Paar tanzt. 2—4: Wie bei XV.

XVII 1: Kreisen, links- und rechts herum. —

Der Dreitritt der Nordheide ist ein flotter Tanz: die vielen laufartigen Bewegungen im $\frac{3}{8}$ -Takt verlangen geschmeidige Gliedmaßen. Das ist noch mehr der Fall, wenn der Dreitritt, wie es gelegentlich geschieht, als Zweitritt gespielt und getanzt wird (also in $\frac{2}{8}$ -Takt).²⁾ „Denn so sweet't all“ (dann schmeißen alle) un kriegt de Taschendoißer rut,“ so bemerkte einer meiner Gewährsmänner.

¹⁾ Sie wird nur flüchtig angefaßt, da zum richtigen Tanzen die Zeit nicht reicht.

²⁾ 3 Takte werden dann in derselben Zeit gespielt wie sonst 2 Takte. Eine „Zweitrittquadrille“ ($\frac{2}{4}$ -Takt, in vier Teilen zu je 8 Taktten) war auch in der Mark, um 1800, bekannt (R. Voß, D. Tanz u. s. Gesch. 367).

XVIII. Kontra Dreitritt.¹⁾

Von Christoph Putensen. †
Kr. Winjen (Nordheide).

The musical score is written for piano in 3/8 time, with a key signature of one sharp (F#). It consists of four systems of music, each with a treble and bass staff joined by a brace. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and features a melody of eighth notes in the treble and a bass line of chords with eighth-note accompaniment. The second system continues the melody and includes a piano (*p*) dynamic marking. The third system features a more active melody with slurs and a bass line of chords. The fourth system begins with a forte (*f*) dynamic and includes a key signature change to one flat (Bb) in the final measure, indicated by a flat sign on the bass staff.

¹⁾ Beschreibung siehe unter XVII.

XIX. Kontra Dreitritt.¹⁾

Von Friedrich Busch.
Kr. Harburg (Nordheide).

The musical score is written for piano and consists of four systems. Each system has a treble and bass staff. The first system is in 3/8 time, marked 'p' (piano). The second system is in 3/8 time, marked 'f' (forte). The third system is in 3/8 time, marked 'p' (piano). The fourth system is in 3/8 time, marked 'f' (forte). The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The bass line is particularly active, often playing chords or moving lines. The treble line is more melodic, with some slurs and ties. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

¹⁾ Beschreibung siehe unter XVII.

XX. Kontra Dreitritt.¹⁾

Von Heinrich Dittmer.†
Kr. Winfen (Nordheide).

The musical score is written for piano in 3/8 time, key of B-flat major. It consists of four systems of music. The first system includes a first ending (1.) and a second ending (2.). Dynamics include *p* (piano), *ff* (fortissimo), and *mp* (mezzo-piano). Trills are marked in the final system.

¹⁾ Beschreibung siehe unter XVII.

XXI. Kontra Dreitritt.¹⁾

Von Heinrich Matthies.[†]
Kr. Harburg (Nordheide).

The musical score is written for piano in 3/8 time. It consists of four systems of music. The first system is in C major, marked *p* (piano). It features a first ending with a repeat sign. The second system continues in C major, marked *f* (forte) at the beginning and *p* (piano) later, also featuring a first ending. The third system changes to B-flat major and continues with a steady accompaniment. The fourth system continues in B-flat major, marked *ff* (fortissimo), and ends with a first ending. The right hand of the piano part plays a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

¹⁾ Beschreibung siehe unter XVII.

XXII. Göstehalfstürigen mit'n Schottischen.¹⁾

Wohlde (Südheide).

The musical score consists of three systems of piano accompaniment for a dance. The first system is in 3/8 time, marked *p*. The second system is in 2/4 time, marked *f*. The third system includes lyrics in German and is marked *p*.

Lyrics (German):
 Freu dich, freu dich, freu dich, Fritze, mor=gen gift 'ne Zip=pe=müt=ze,

¹⁾ Der Tanz wird auch „Wohlde Markschen“ (Wohlde Markttanz) genannt. Man tanzt ihn in ausgelassener Stimmung wohl auch im Freien, z. B. auf der Chaussee von Wohlde nach Bergen in früher Morgenstunde nach dem Schluß des Marktes. Über den Namen des Tanzes vgl. die Erläuterung von XXIII.



Aufstellung: Je vier Paare treten an.

Ausführung: I. Sie kreisen langsam mit angefaßten Händen acht Takte links, acht Takte rechts herum (1. Teil). Das 1. und 3. Paar tanzt nacheinander je 8 Schottischtafte auf einander zu. (Teil 2.) Dann tanzt das 2. und 4. Paar nacheinander. (3. Teil.) Hierauf gleichzeitiger Tanz aller 4 Paare (4. Teil).

II. Nach den Klängen des 1. Teiles tanzen das 1. und 3. Mädchen miteinander, bei der Wiederholung die beiden anderen. Die übrigen Touren wie bei I.

III. „All de Jungfeerls lustig weegen (wiegen)!“ Die 4 Burschen treten in die Mitte, bilden durch Umschlingen der Schultern einen engen Kreis und bringen dann ihren Oberkörper in wiegende Bewegung. Sind die Tänzer nicht ge-

rade die jüngsten mehr, so gilt hierbei stillschweigend für sie das Kommando „so'n bäten sutjen (süß, sanft)!“ Dagegen laufen die weniger gesehten Burschen in tollen Sprüngen im Kreise herum. Dann folgen sämtliche Gruppen aus I.

IV=II, V=III.

VI. Während der 1. Teil zweimal gespielt wird, tanzt das 1. Paar; darauf wiederholt sich I.

VII. Tanz des 2. Paares, dann Wiederholung.

VIII. Tanz des 3. Paares und Wiederholung.

IX. Das 4. Paar tanzt, und alles wiederholt sich.

X 1: Mit angefaßten Händen Kreis-drehung links- und rechts herum und zum Schluß fröhliches „Juchen“ (Juchzen) und Fußstampsen.

XXIII. Föstehalfstürigen mit'n Walzer.

Von Christoph Putensen.†
Kr. Winsen (Nordheide).

The musical score is written for piano in 3/4 time, featuring a key signature of three sharps (F#, C#, G#). It consists of four systems of music, each with a treble and bass staff. The first system begins with a forte (*f*) dynamic. The second system begins with a piano (*p*) dynamic. The third system begins with a forte (*f*) dynamic. The fourth system begins with a piano (*p*) dynamic. The melody is primarily in the treble staff, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The piece concludes with a final double bar line and repeat signs in the treble staff of the fourth system.



Der „Fünftehalbtourige“ ist mit verschiedenen Rundtänzen verbunden, wie dem Schottisch oder dem Walzer; es hat aber auch Fünftehalbtourige mit noch andern Rundtänzen (Gallopp, Jägerschottisch) gegeben. Bei XXII, dem Fünftehalbtourigen mit Schottisch aus der Südheide, ist der erste Teil im $\frac{3}{8}$ -Takt gehalten, dann beginnt (mit den Rundtanzturen, also beim 2. Teil) der Schottischtakt ($\frac{2}{4}$). Bei andern hierher gehörigen Tänzen setzt der betreffende Rundtanztakt erst im 4. Teile, bei dem gleichzeitigen Tanz sämtlicher Paare, ein; so besitze ich (in Abschrift) einen Tanz mit 3 Teilen im $\frac{3}{8}$ -Takt und einem angehängten Schottisch (in $\frac{2}{4}$). Den beiden Fünftehalbtourigen mit Walzer aus der Nordheide, die unsere Sammlung enthält (XXIII und XXIV), liegt nun von Anfang bis zu Ende derselbe Takt ($\frac{3}{4}$, bzw. $\frac{3}{8}$) zugrunde. Was den Namen des Tanzes betrifft, so kann „fünftehalbtourig“ nach verwandten Bezeichnungen¹⁾ nur einen Tanz mit $4\frac{1}{2}$ Teilen bezeichnen. Nun aber haben diese Tänze nur 4 Teile. Ich möchte vermuten, daß der letzte Teil, bei dem gleichzeitiger Rundtanz aller stattfindet, früher verlängert wurde, indem man die 8 Takte nicht nur einmal, sondern zweimal wiederholte; dann hatte der Tanz in der Tat $4\frac{1}{2}$ Teile!

Die Fünftehalbtourigen der Nord- und die der Südheide stimmen insofern überein, als in allen (von Teil 2 an) Rundtanzturen zuerst einzelner Paare, dann (im Schlußteil) aller Paare vorkommen. Im Kreise Winsen (Nordheide) wird nun jeder Fünftehalbtourige auf folgende Weise getanzt:

¹⁾ So bin ich in älteren Notenheften aus dem Lüneburgischen auf „Dreitourige“ von 3 und auf „Fünftourige“ von 5 Teilen gestoßen. Auch bei R. Voß, „D. Tanz u. seine Gesch.“ bezieht sich in ähnlichen Bezeichnungen „tourig“ immer auf die Zahl der Teile, vgl. Zweitourig (S. 381), Viertour und viertourig (S. 379), Fünftour, fünftourig (S. 340).

I 1: Drehen im Kreise (16 Takte). 2: Tanz des 1. Paares im Kreise, bei der Wiederholung des 2. Paares. 3: Tanz des 3. und dann des 4. Paares. 4: Gleichzeitiger Tanz aller 4 Paare (16 Takte).

II 1: Alle Paare tanzen gleichzeitig in der Nähe ihres Plazes. 2: Tanz des 2. und dann des 3. Paares. 3: des 4. und dann des 1. Paares. 4: wie bei I 4.

III 1: Wie bei II 1. 2: Tanz des 3. und dann des 4. Paares. 3: des 1. und dann des 2. Paares. 4: wie bei I 4.

IV 1: Wie bei II 1. 2: Tanz des 4. und dann des 1. Paares. 3: des 2. und dann des 3. Paares. 4: wie bei I 4.

V 1: „Alle Hühchen“: Drehen der Mädchen nach Zusammenlegen der rechten Hände (16 Takte). 2—4—I 2—4.

VI 1: Handkreuz der Burschen (16 Takte). 2—4—II 2—4.

VII 1=V 1, 2—4—III 2—4.

VIII 1=VI 1, 2—4—IV 2—4.

IX 1=V 1, doch haben die Mädchen sich diesmal gern unter, um den bevorstehenden Abschnitt des Tanzes anzudeuten. 2—4—I 2—4.

X 1=VI 1, doch bilden die Burschen diesmal durch Handreichen einen Kreis, 2—4—II 2—4. —

XI 1: Gleichzeitiges Tanzen des 1. und 3. Paares im Kreise. 2—4—III 2—4.

XII 1: Gleichzeitiges Tanzen des 2. und 4. Paares. 2—4—IV 2—4.

XIII 1: Tanz des 1. Paares (16 Takte). 2—4—I 2—4.

XIV 1: Tanz des 2. Paares. 2—4—II 2—4.

XV 1: Tanz des 3. Paares. 2—4—III 2—4.

XVI 1: Tanz des 4. Paares. 2—4—IV 2—4.

XVII 1: Kreisen links- und rechts herum.

XXIV. Föfthalfstürigen mit'n Walzer.¹⁾

Von Georg Lühberstedt. †
Kr. Winsen (Nordheide).

The musical score is written for piano accompaniment in 3/8 time, key of B-flat major. It consists of four systems of music. The first system begins with a piano (p) dynamic and features a triplet in the right hand. The second system begins with a forte (f) dynamic. The third system begins with a piano (p) dynamic. The fourth system begins with a forte (f) dynamic. The score concludes with a double bar line and repeat dots.

¹⁾ Im ursprünglichen Sahe hatte die Clarinette in allen Teilen die Melodie (Clarinette in D); diese ist unverändert übernommen worden.
Ausführung des Tanzes wie bei XXIII.

XXV. Heirassa.

Kr. Harburg (Nordheide).

The musical score is written for piano in 2/4 time. It consists of four systems, each with a treble and bass staff joined by a brace. The key signature has one sharp (F#). The first system is marked *mf* and features a melody in the treble staff and a bass line in the bass staff. The second system is marked *f* and continues the melody and bass line. The third system is marked *p* and features a melody in the treble staff and a bass line. The fourth system is marked *f* and continues the melody and bass line. The score ends with a double bar line and repeat signs.

Der Heirassa, stellenweise auch „Zeirass“ genannt¹⁾, wird noch hier und da in den Kreisen der Nordheide getanzt, beispielsweise im Kirchspiele Hanstedt (Kr. Winsen), in einigen Dörfern des Kirchspieles Hollenstedt (Kr. Harburg) und im Kirchspiele Sittensen (Kr. Zeven). Melodie und Beschreibung, die hier gegeben sind, entstammen dem Kirchspiel Hollenstedt.

II 1: Drehen im Kreise, links- und rechts herum. 2: Der 1. Tänzer und das 3. Mädchen schreiten schräg rechts vorwärts und zurück (4 Takte), dann wieder vorwärts und nehmen den Platz des (der) andern ein. Bei der Wiederholung des Teiles tun das 1. Mädchen und der 3. Tänzer dasselbe. 3: Dieselbe Tour wird von dem 2. Tänzer und dem 4. Mädchen und bei der Wiederholung von dem 2. Mädchen und dem 4. Tänzer getanzt. 4: Das 1. und 3. Paar schreiten erst rechts, dann links (je 2 Takte) und begeben sich dann auf den alten Platz zurück. Bei der Wiederholung tun das 2. und 4. Paar dasselbe.

II 1: Sämtliche Paare machen auf ihrem Platze eine

¹⁾ Eine „Heirassquadrille“ ($\frac{2}{4}$ -Takt, in vier Teilen zu je 8 Takten mit Wiederholungen) wird als märkischer Tanz aus der Zeit von 1800 von R. Voß, D. Tanz u. f. Gesch. (S. 363) erwähnt.

Handtour¹⁾, 8 Takte rechts-, 8 Takte links herum. 2—4 = 12—4.

III und IV = II.

V 1: Handtour der Mädchen in der Mitte. 2—4 = 12—4.

VI 1: Handtour der Burschen in der Mitte. 2—4 = 12—4.

VII = V, VIII = VI.

IX = V, doch haften sich bei IX 1 stellenweise die Mädchen unter.

X = VI, doch reichen sich bei X 1 stellenweise die Burschen die Hände und bilden einen Kreis. —

XI 1: Gleichzeitiger Tanz des 1. und des 3. Paares im Kreise. 2—4 = 12—4.

XII 1: Gleichzeitiger Tanz des 2. und des 4. Paares. 2—4 = 12—4.

XIII 1: Tanz des 1. Paares,	} 2—4 = 12—4.
XIV 1: Tanz des 2. Paares,	
XV 1: Tanz des 3. Paares,	
XVI 1: Tanz des 4. Paares,	
XVII 1: Kreisen links- und rechts herum.	

¹⁾ Man darf vermuten, daß auch in diesem Tanze hier und da bei II 1 der übliche Rundtanz aller Paare stattfindet. Vergl. S. 37.

XXVI. Buernhochtid.

Kr. Telle (Südheide).





Aufstellung: Zu je zwei Paaren (am besten in zwei langen, mit dem Gesichte sich zugewandten Reihen).

Ausführung: Alle Tanzenden bilden mit angefaßten Händen einen Kreis und kreisen acht Takte links-, acht rechts herum (1. Teil). Nachdem der Kreis sich aufgelöst und die Reihen wieder sich gegenüber Aufstellung genommen haben,

schießen beim 2. Teile die Paare durch (hassieren) — nach der Gegenseite und zurück —, in der Mitte und am Schluß des Teiles (beim 3. 4. und 7. 8. Takte) wird dreimal in die Hände geklatscht. Der 2. Teil wird wiederholt. Daran schließen sich nach Belieben Wiederholungen, bei denen jeder Teil genau so ausgeführt wird, wie beim ersten Spielen.

XXVII. Voss vor de Eggen.

Bledmar (Südheide).





Aufstellung: In zwei Reihen, sich ansehend, die Mädchen stehen links, die Burschen rechts (vom Musikantentisch gesehen), der Abstand beträgt etwa zwei Meter.

Ausführung: Die Jungferle 1 und 2 und die Mädchen 1 und 2 (vom Musikantentisch gerechnet) bilden einen Kreis und kreisen während der ersten 4 Takte des 1. Teiles rechts-, während der letzten 4 links-herum.

2. Teil: Bursche 2 tritt auf den Platz des 1. Burschen, um zunächst zu pausieren. Bursche 1 bildet mit den beiden Mädchen den „Suchs vor der Egge“: die beiden Mädchen fassen sich, indem sie den Musikanten den Rücken zudrehen, bei der Hand, der Bursche tritt vor sie und ergreift mit der Linken die Linke seines Mädchens, das links steht, mit der Rechten die Rechte des andern Mädchens (vgl. die Abbildung). Diese Aufstellung muß mit größter Schnelligkeit vor sich gehen. Bereits, wenn der 2. Teil einsetzt, beginnt das Dreieckspann — der Suchs voran



Südhetle.

Doss vor de Eggen.

Abbildung 11.

— in kurzen Galoppschritten durch die Tanzreihen bis zur „Missendör“ (der „Großen Tür“) zu hüpfen. Dort lösen sich nach den ersten 4 Taktten die Hände, der Bursche tritt blitzschnell durch die Mädchen durch, die inzwischen ebenso schnell eine Wendung machen, und während der letzten 4 Takte geht es — der Bursche wieder voran — nach dem Musikantentische zurück.

Der 3. Teil ist eine Kreisdrehung der drei, links- und rechts-herum.

Das erste Durchspiel ist beendet; das 1. Paar tritt nach unten, und nunmehr stehen der 2. und 3. Bursche und das 2. und 3. Mädchen dem Musikantentische am nächsten. Diese vier bilden nun beim Beginn des zweiten Durchspieles den Kreis, worauf der 3. Bursche den 1. Platz einnimmt und pausiert, während der 2. Bursche mit dem 2. und 3. Mädchen weitertanzte. Bei jeder folgenden Wiederholung rücken die Paare näher nach dem Musikantentisch hinauf, während sich das Paar, das zuletzt getanzte hat, unten anschließt.

XXVIII. Großvatertanz.

Kr. Telle (Südheide).

p As uf' Groß-va-der uf' Großmudder nehm, da weer sei ji = ne Brut. 1. Brut. 2. La

la la la la la la la la. hei
ritard.

Allegretto.
mf kreig sei in dat Bod = der = fatt, hei kreig sei in dat Satt, hei

kreig sei in dat Bod = der = fatt un bod = der jüm = mer tau. hei tau.
1. 2.

Mit dem Großvateranz, dem alten Kehraus, mag auch diese Sammlung abschließen. **Aufstellung:** Die Paare treten, wie zu einem Aufmarsch, mitten auf der Diele an.

Ausführung: 1. Teil: Mit angefaßten Händen gehen alle vier Schritte vor, eine leichte Verbeugung, dann drei Schritte zurück. Wiederholung des 1. Teiles.

2. Teil: Nun Menuettfußstellung, d. h. der äußere Fuß wird etwas seitwärts gerichtet, die andere Fußspitze beschreibt zum ersten „la“ einen halben Kreis, auf das zweite „la“ kommt eine tiefe Verbeugung nach innen, wobei Mädchen und Frauen die Schürzenzipfel raffen und die Männer an ihre Rockschöße fassen (vgl. die Abbildung). Dann hebt sich der Körper auf beide Fußspitzen, mit einem leichten Schwunge machen alle eine Viertelwendung, so daß die Gesichter sämtlich nach außen gewandt sind, und in dieser Stellung wird beim sechsten „la“ eine Verbeugung nach außen gemacht.

Diese Bewegungen und Verbeugungen wiederholen sich während der beiden letzten Takte des Teiles.

Der 3. Teil beginnt. Die Tänzer und Tänzerinnen treten auseinander und machen eine viertel Wendung nach innen. Dadurch wird eine Gasse gebildet, die Gesichter sind einander zugewandt. Nun treten der erste Tänzer und seine

Tänzerin sich gegenüber und schwenken, während der 3. Teil in lebhafter Spielart so oft, wie erforderlich, gespielt wird und sie sich die Gasse hinabbewegen, abwechselnd sich und die Tänzer und Tänzerinnen der beiden Reihen herum.

Die Ausführung im einzelnen geschieht folgendermaßen: der Jungferl halt mit dem linken Arm in den linken Arm seiner Partnerin und beschreibt mit ihr recht schnell, gefällig und leicht eine halbe Wendung, läßt seine Tänzerin los, eilt zur Mädchenreihe, halt die zweite Deern mit seinem rechten Arm unter ihren rechten Arm und führt dann mit dieser eine halbe Wendung nach rechts aus. Seine Partnerin hat unterdeß dieselbe Schwenkung mit dem zweiten Jungferl ausgeführt. Das erste Paar trifft in der Mitte der Gasse zusammen, schwenkt sich mit dem linken Arm herum, läßt sich los, der Jungferl schwenkt nun die dritte Deern, seine Partnerin den Jungferl Nr. 3, beide mit



Südheide.

Großvateranz.

Abbildung 12.

dem rechten Arm, dann wieder Schwenken des Paares in der Mitte mit dem linken Arm, nun kommen die vierten an die Reihe, und so fort, bis das erste Paar unten angelangt ist. Nun reichen sich die beiden, während die Musik den Teil immer aufs neue spielt, die Hände, so daß des Mädchens rechter und des Jungferls linker Arm ein

Tor bilden; der Bursche steht in der Gasse, seine Partnerin außerhalb der Mädchenreihe; dann läuft das Paar mit den erhobenen Armen erst diese Reihe hinauf¹⁾, nach dem Musikantentische zu, und dann in derselben Haltung die Männerreihe wieder hinab. Nun lösen sich die Hände, und das erste Paar schließt sich unten als letztes an. Erst jetzt wird mit dem Spielen des 3. Theiles aufgehört. Der Tanz beginnt aufs neue, indem das bisherige

¹⁾ Die Gesichter der beiden sind dabei einander zugewandt.

2. Paar das erste ist. Er wiederholt sich so oft, wie Paare da sind.

Zum 3. Theil sei nachträglich bemerkt, daß die Dauer der einzelnen Schwenkungen unbestimmt ist. „Man bemüht sich nur, nach dem Takte der Musik zu schreiten.“ Die Musik setzt bei diesem Theile, wie ein Musikus mittheilt, gewöhnlich zuerst mäßig ein, um dann in ein immer schnelleres Tempo überzugehen und so die Beine der Tänzer, namentlich die der älteren, auf ihre Geschmeidigkeit zu prüfen. Aus dem „Schreiten“ wird daher schließlich ein Laufen oder gar ein Galoppieren.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Über Tanzbräuche und Heidekomponisten, von Professor Eduard Kück	5	XV. Doppelschottisch (Südheide)	47
I. Kontra Hinterum (Nordheide)	23	XVI. Kontra Dreitritt (Südheide)	48
II. Kontra Hinterum, von Friedrich Busch (Nordheide)	25	XVII. Kontra Dreitritt (Nordheide)	49
III. Kontra Hinterum, von Heinrich Matthies (Nordheide)	26	XVIII. Kontra Dreitritt, von Christoph Putensen (Nordheide)	52
IV. Hamburger Kontra (Südheide)	27	XIX. Kontra Dreitritt, von Friedrich Busch (Nordheide)	53
V. Kontra ausgezogen oder Hobelbank (Südheide)	28	XX. Kontra Dreitritt, von Heinrich Dittmer (Nordheide)	54
VI. Kontra mit der Windmühle (Nordheide)	30	XXI. Kontra Dreitritt, von Heinrich Matthies (Nordheide)	55
VII. Windmüller (Nordostlüneburg)	32	XXII. Föstehalfstürigen mit'n Schottischen (Südheide)	56
VIII. Langenhäger (Südheide)	34	XXIII. Föstehalfstürigen mit'n Walzer, von Christoph Putensen (Nordheide)	58
IX. Schottischquadrille (Nordheide)	36	XXIV. Föstehalfstürigen mit'n Walzer, von Georg Lübberstedt (Nordheide)	60
X. Schottischquadrille, von Heinrich Matthies (Nordheide)	38	XXV. Heirassa (Nordheide)	61
XI. Walzerquadrille (Südheide)	39	XXVI. Buernhochtid (Südheide)	62
XII. Kegelquadrille (Südheide)	41	XXVII. Doß vor de Eggen (Südheide)	63
XIII. Siebensprung (Südheide)	44	XXVIII. Großpatertanz (Südheide)	65
XIV. Rosenpocka (Südheide)	45		